

# UTOPIA

ZUKUNFTSROMAN



Manly Wade Wellman

## Der geraubte Mond

Captain Zukunft und die bewährte Mannschaft wehren einen kosmischen Angriff ab

Nr. 307

Sonderpreis  
Berlin: DM - 50

70 Pf

Österreich: S 4,-  
Italien: Lire 120,-  
Schweiz: Fr. - 80

Sammel-

Punkt

Zum Ausschneiden

Curt Newton und seine Freunde dringen in eine fremdartige Welt ein. Sie treffen dort merkwürdige bleiche Geschöpfe. Sie suchen den verschwundenen Erdtrabanten, der auf ungeklärte Weise entführt worden ist.

Asteroid Nr. 697 war eine der zahllosen Welten, die Curt Newton durchforscht hatte. Die Einwohner vieler Planetenwelten kannten Newton unter dem Namen Captain Zukunft. Der große Kämpfer und Wissenschaftler genoss überall Achtung.

Asteroid Nr. 697 war kaum größer als ein mittlerer Berg. Dennoch zeigte er beachtliche Gravitationskraft, wodurch Atmosphäre und Wasser festgehalten wurden. Saftiges, grünes Gras,

Buschwerk, Bäume, ungezählte Blumen und köstliche Früchte wuchsen auf seiner Oberfläche. Es gab auch eine Grotte, wie geschaffen für einen Picknickplatz. Hierzu benutzte sie auch Captain Zukunft mit seinen zwei Freunden.

Anscheinend waren sie gekommen, um essbare Pflanzen zu sammeln und zu untersuchen. Newton vermutete, daß in einigen Blättern ein Vitamin mit besonderer Eigenschaft enthalten sei, der Eigenschaft nämlich, das menschliche Leben zu verlängern. In Wirklichkeit aber hatten andere Gründe sie hierhergeführt und machten einen längeren Aufenthalt notwendig.

Curt, hochgewachsen, blond, mit raumgebräunter Haut, kniete vor einem kleinen Feuer. Seine klaren, eisgrauen Augen beobachteten das Steak, das er für sich zubereitete.

„Wie kann man solch ein Zeug essen“, bemerkte Otho, der Android. Er lag neben der Feuerstelle und knabberte an einem synthetischen Kuchenstück, das seine bevorzugte Nahrung darstellte. Auch Otho hatte eine prächtige Gestalt. Er war künstlich erschaffen worden, und seine Muskeln und Organe waren von großer Elastizität. Auf seinem mächtigen Schädel wuchs kein Haar, und Othos Augen konnten grün und ironisch leuchten.

In seiner Nähe spielte Oog, das rundliche kleine Meteor-Chamäleon, das sein liebster Spielgefährte war.

„Wie er das essen kann?“ wiederholte eine brüchige Stimme die Worte Othos. „Ganz einfach, er schiebt die Speise in den Mund, kaut und schluckt runter. Dies dürfte das kleinste der Probleme von Captain Zukunft sein.“

Der das sprach war Simon Wright, der alte Wissenschaftler, der sein über-



Captain Zukunft



ragendes Wissen in die Dienste Curt Newtons gestellt hatte.

Curt lachte. Geschickt bereitete er ein Steak-Sandwich, gab Sauce und Gewürz dazu und biß herzhaft hinein. In diesem Augenblick war Curt nicht der unvergleichliche Wissenschaftler und überragende Kämpfer, sondern nur ein gesunder, hungriger junger Mann.

„Ist es hier nicht gemütlich?“ fragte er.

„Gemütlich und voller Frieden“, gab Simon zurück. „Den Planetengelästen sei Dank, daß wir rechtzeitig wegkamen.“

„Hm“, stimmte Captain Zukunft mit vollem Mund zu. „Wir haben den Mond gerade noch rechtzeitig verlassen, um der großen Felerlichkeit und der Ordensverlethung zu entgehen. Hochgestochenes Geschwätz über das interplanetarische Radio, wie tapfer und tüchtig wir sind, ist eine schreckliche Sache.“

„Warum begreift die Solare Regierung nicht, daß ein großer Empfang uns schaden kann?“ fragte Otho. „Wir können unsere Arbeit nur gut tun, solange uns nicht jeder genau kennt. Wenn das gesamte System uns über das Fernsehen erblickte, wäre es aus mit unserer Wirksamkeit.“ Er biß noch ein Stück von seinem chemischen Kuchen ab. „Ich würde ziemlich blöd aussehen, wenn ich den Verdienstorden des Systems an die Brust geheftet trüge.“

„Was trägst du aber dort?“ wollte Simon Wright wissen.

Otho blickte an sich herab und blieb stumm vor Staunen. Auf der linken Brustseite seines Raumanzuges funkelte ein edelsteinbesetzter zehnzackiger Stern, der Inschriften in fünf planetarischen Sprachen trug.

„Der Solare Verdienstorden“, rief Curt. „Ich dachte, du leitest keinen Wert auf solche Dekorationen.“

„Wo kommt das Ding her?“ Otho griff nach dem großen Orden. Er fiel von ihm ab wie die Frucht von einem Baum, schlug auf den Boden der Höhle, schüttelte sich, wechselte die Gestalt

und zeigte sich wieder als Oog, der seinen Herrn ernst anblickte.

Oog hatte wieder einmal seine Fähigkeit als Meteor-Chamäleon gezeigt; er konnte jedwede Gestalt annehmen.

„Der kleine Kobold“, lachte Otho. „Er beginnt, unsere Gespräche zu verstehen.“

„Die Schwierigkeit ist folgende!“ sagte Curt, nachdem er sein Sandwich verzehrt hatte. „Die Regierung nimmt an, die Kampfhandlungen seien überwunden. Ich habe dagegen gelernt, daß die Gefahr gerade dann am tödlichsten ist, wenn alles friedlich aussieht. Ich wünschte, die Regierung könnte das begreifen.“

„Grag ist ja auf dem Mond geblieben“, warf Simon ein. „Vielleicht suchen sie ihn da auf und feiern ihn.“

„Grag? — Lachhaft! Seine schwachen Gehirnschichten würden nicht bemerken, wie langweilig das ist“, schnaubte Otho.

„Jedenfalls sind wir außer Sichtweite der ‚Comet‘“, überlegte Curt. „Selbst wenn sie die ‚Comet‘ anfunken sollten, erfahren wir nichts davon, und unser Gewissen bleibt unbelastet.“

„Seht Oog an“, sagte Simon Wright plötzlich. „Er muß etwas wahrnehmen.“

Auf Othos Knien sitzend, verwand



Joan Randall



Einige Gestalten standen herum und beobachteten die Experimente. Grag zählte fünf Eindringlinge.

Einer der Fremdlinge trug die prächtige Kleidung der Marsianer und war ein Mensch. Die anderen Wesen jedoch konnte Grag beim besten Willen nicht identifizieren. Es waren aufrecht stehende Zweibeiner mit grotesken Gestalten und Bewegungen. Grag sah ihre bleichen Körper, die knapp bedeckt wurden von metallisch glänzenden Jacken und kurzen Hosen. In den Gürteln steckten fremdartige Waffen. Die Beine waren kurz und krumm und endeten in großen, flachen Füßen, die in schimmernden Sandalen steckten. Die Arme hingegen waren lang und schienen muskulös zu sein. Die Hände hatten nur drei Finger.

Auf den ersten Blick schienen sie keine Häuse zu besitzen, um die runden, haarlosen Köpfe zu tragen. Wo Nasen und Ohren hingehört hätten, zeigten sich nur Löcher. Die Augen waren dunkel und riesengroß, und die Münder zogen sich wie Schlitze über die ganze Vorderpartie des Gesichts.

„Räuberbande!“ grollte Grag. „Ich werde sie hinausschaufern, mit einem Arm.“

Er trat in den Raum. Fünf Gesichter sahen ihn an.

„Das ist einer von Captain Zukunfts Leuten“, rief der Mann in der Mars-

Bleiche Gesichter starrten auf ihn herab



stoff, Kohlendioxyd und Spurengase — alles in atembarem Mischungsverhältnis.

Sie verließen ihr kleines Raumschiff. Rund um sie wuchsen dichte Ansammlungen von Pflanzen, die wie riesige Pilze oder Flechten aussahen. Captain Zukunft riß die Protonenautomatik aus der Halfter und schritt auf den Dschungel zu.

„Ob das Pflanzen sind?“ rätselte Simon. „Ich möchte schwören, eben eine Bewegung gesehen zu haben.“

„Es können auch Tiere sein — oder eine Mischform“, überlegte Curt. Gemeinsam drangen sie in die seltsame Pflanzenwelt ein, die Richtung verfolgend, die sie vom Schiff aus vorbestimmt hätten.

„Hier sind sie“, rief eine Stimme, die Curt bekannt vorkam. „Schnell!“

Curt warf sich herum und hob die Protonenautomatik, aber auf und um ihn fiel etwas, das seine Bewegungen hemmte — ein Netz flexibler Metalltaue, die ihn von oben bis unten fest umschlangen. Er feuerte noch einmal, doch schon wurde er umgestoßen.

„Raus hier, Simon!“ schrie er. „Zurück zum Schiff!“

„Ich bleibe bei dir“, gab Simon grimmig zur Antwort, der von außen heftig an dem Stahlnetz zerrte. Aber kleine, bleiche Männer eilten herbei und schleuderten ein zweites Netz über Simon.

Von außen brachte man bei Curt zusätzliche Fesseln an, doch waren acht der kleinen Männer erforderlich, um den wütend kämpfenden Captain vollends zu überwältigen.

„Laßt ihn aufstehen“, sagte die Stimme, die anfangs gesprochen hatte.

Captain Zukunft richtete sich mühsam auf und sah den Sprecher an. Seine Gesichtsfarbe war dunkler als die der kleinen Männer aus dem Hinterhalt. Er trug marsianische Kleidung.

„Wir haben eure Landung beobachtet, und so konnten wir euch diesen Empfang bereiten.“

Captain Zukunft kämpfte gegen seine Fesseln.

„Wenn ich nicht wüßte, daß ihn die

Sonnenhitze getötet hat, würde ich sagen, du bist . . .“

„Ich weiß, was du denkst, Captain Zukunft. Das Sonnenfeuer tötete mich nicht. Ich würde nur in eine andere Dimension geschleudert. Ich bin Ul Quorn, der Magier vom Mars. Unsere dritte Begegnung bringt dir das Ende!“

Von den vielen unvergleichlichen Fähigkeiten, die Captain Zukunft zu dem großen Beschützer des Sonnensystems hatten werden lassen, war wohl die größte die beispiellose Schnelligkeit seiner Denkvorgänge. Auch jetzt, angesichts tödlicher Bedrohung, verzagte er nicht. Er grübelte nach einem Ausweg.

Ul Quorn, Magier des Mars, hatte zweimal gegen ihn gekämpft. Zweimal auch war er besiegt worden. Diesmal stand er gegen einen Captain Zukunft, der gefesselt und seiner physischen Kampfkraft beraubt dalag.

Der geniale, skrupellose und mutige Ul Quorn hätte nur wenige schwache Stellen. Eine allerdings war seine Eitelkeit. Captain Zukunft erkännte nach sekundenlangem Überdenken der Situation, daß er bei diesem Punkt ansetzen mußte.

„Kein anderer, als du Ul Quorn, hätte damals entkommen können“, sagte er im Ton widerwilliger Bewunderung.



Ul Quorn

„Ohne sie kann ich nichts vollbringen“, seufzte Ul Quorn. „Traut ihr uns nicht?“

„Ich brauche kein Vertrauen, solange ich nichts fürchten muß.“ Der Großmeister schien für Augenblicke nachzudenken. „Man wird sie zu dir senden.“

Ul Quorn entschloß sich, nicht weiter über N'Rala zu reden, um nicht seinen Triumph zu verraten, daß sie zu ihm zurückkommen würde. Er wechselte das Thema.

„Zwischen den Dimensionen beherrschen wir eine ganze Welt — Luna, den Trabanten des Planeten Erde, des dritten im solaren System. Für den Beobachter innerhalb des solaren Systems scheint Luna verschwunden zu sein, Captain Zukunft, der einzige, der die Bedrohung erkannte und ihr hätte begegnen können, befindet sich in unseren Händen. Seine Untergebenen . . .“

„Untergebene?“ wiederholte der Großmeister. „Wissen sie, was er weiß?“

„Nicht so genau, wie er selbst. Unsere erste Aufgabe wird es sein, sie gleichfalls gefangenzunehmen oder zu vernichten.“

Ul Quorn zeigte einen böartigen Eifer.

„Mach so weiter! Du kannst gehen.“

Ul Quorn trat zurück und stand wieder in dem Feld, das die Transition bewirkte. Ein heftiger Schock, ein qualvolles Erbeben — er war in seinen Wohnräumen.

Sofort ging er zum Televisor und schaltete ihn ein.

„Ich höre, Ul Quorn. Die Befehle kommen schnell, nicht wahr?“

„Du hast zugehört?“

„Ich soll wieder mit dir zusammenarbeiten, Ul Quorn“, sagte N'Rala, wobei ihr Gesicht aus dem Bildschirm lächelte. „Aber nicht für dich. Ich hoffe, du verstehst es richtig. Du kannst mich erwarten.“

Ihr Bild verblaßte auf dem Bildschirm. Aus dem Transitionsbehälter in der Ecke des Raumes ließ sich ein starkes Summen vernehmen, und dann kam sie auf ihn zu.

„Womit beginnen wir?“ fragte N'Rala. „Was ist unser erstes Ziel?“

„Die Erde — New York“, erwiderte Ul Quorn. „Komm!“

Für den Bruchteil einer Sekunde spürten Joan Randall und Otho eine große Erleichterung, als sie die winzige Rettungsrakete aus dem Nichts auftauchen sahen. Dann wandelte sich ihre Freude in Bestürzung, als das kleine Schiff an ihnen vorbei der Erde entgegen schloß.

Joan, die an der Steuerung stand, wandte sich zum Fernsichtgerät.

„Curt!“ rief sie.

„Curt — warum kommst du nicht zu rück?“

Keine Antwort. Nicht das geringste Schwanken in der Flugbahn des kleineren Schiffes. Es setzte seine Fahrt in Richtung Erde fort. Joan wendete die „Comet“, schaltete die Triebwerke auf volle Kraft und setzte zur Verfolgung an.

Darauf geschah etwas noch Merkwürdigeres. Der Protonenstrahler, der am Heck des kleinen Schiffes postiert war, spie seine tödlichen Strahlenbündel aus. Es war ein Glücksfall, daß die „Comet“ nicht getroffen wurde. Joan riß das Schiff abrupt herum und lenkte es in den Raum zurück um einen weiteren Angriff zu vermeiden.



N'Rala



„Das ist ein Gefangener, und ich habe noch einen weiteren mitgebracht. Ich werde ihn euch gleich zeigen.“

N'Rala überwachte das Entladen des Schiffes. Dann holte sie Joan aus der Zelle, die Mündung ihrer Protonenautomatic auf das Mädchen gerichtet.

„Keine Dummheiten“, warnte sie. „Du bist genauso mein Todfeind, wie es Captain Zukunft für Ul Quorn ist. So groß das Weltall auch sein mag, für uns beide ist darin kein Platz. Eine muß sterben. Und ich werde dafür sorgen, daß du es bist. Ich würde dich am liebsten gleich erschießen. Ich brauche nur einen Vorwand dazu.“

Sie sah Joan feindselig an, als sie plötzlich Gestalten aus dem Dschungel kommen sah, Gestalten, die sie nur zu gut kannte. Auf der einen Seite rasselte Grag heran, zu ihrer anderen Seite stand Captain Zukunft.

„Keine Bewegungen, N'Rala“, warnte hinter ihr Simon Wrights Stimme. „Wirf die Waffe fort!“

Einen Augenblick überlegte N'Rala, ob sie die Protonenautomatic auf die hilflose Joan Randal abfeuern sollte. Aber eine Bewegung des großen grünen Mannes, den sie für Thikar hielt, lenkte sie ab.

Ihr Gefangener streckte schweigend seine gefesselten Hände vor und hielt sie vor die Mündung der Waffe.

N'Rala sandte einen Energiestoß aus, die Handfesseln schmolzen auseinander. „Vorwärts, Thikar!“ schrie sie. „Hilf mir, dann werde ich dir verzeihen.“

Aber der grüne Riese lief auf sie zu. Mit einer Hand riß er ihr die Waffe fort. „Damit ist die kleine Komödie aus“, sagte er in normalem Tonfall. „Wie war meine Verkleidung, Chef? Sie hat sowohl N'Rala als auch Joan getäuscht.“

N'Rala stieß einen wenig dämlichen marsianischen Fluch aus und ließ ihre schönen Schultern in einer Geste der Resignation sinken.

„Stell dich mit dem Rücken zum Schiff“, befahl ihr Captain Zukunft. „Das Blatt hat sich gewendet — du bist unsere Gefangene. Otho, du bist ein Genie der Maske.“

„Weil er Betrüger aus Veranlagung ist“, polterte Grag. „Ich wußte die ganze Zeit, daß er es ist.“

Otho hielt in seiner Tätigkeit des Entkleidens inne und blickte Grag an. „Du hast also die geistige Fähigkeit entwickelt, Schlußfolgerungen zu ziehen?“ knurrte er. „Eines Tages werde ich mich als Roboter zurecht machen und versuchen, mich so dämlich zu gebärden, wie du es tust.“

Captain Zukunft befreite Joan von ihren Handschellen. Er blickte zu Simon und grinste fröhlich.

„Wie in alten Zeiten, was, Simon?“ „Ja, mein Junge“, gab Simon lächelnd zurück. „Beide, Otho und Grag, waren den Tränen so nahe, wie es oben einer künstlichen Lebensform nur möglich



ist, solange sie befürchten mußten, der andere sei in Gefahr oder gar vernichtet worden. Kaum haben sie sich wieder, fangen sie an zu hänseln, zu sticheln und zu zanken.“

„Curt, ich habe keinen Augenblick daran gezweifelt, daß du mich befreien würdest“, sagte Joan dankbar, „aber ich hätte nie geglaubt, daß es so schnell ginge.“

„Ihr kommt hier nicht weg“, höhnte N'Rala, die ihr spöttisches Lächeln und ihr Selbstvertrauen wiedergefunden hatte. „Wenn ich den anderen nicht in zehn Minuten nachkomme, kehren sie zurück und suchen mich.“

„Ins Schiff?“ fragte Grag und machte einen großen Schritt, als wolle er einsteigen.

„Sofern das Schiff aufsteigt, ohne

Starterlaubnis des Wachoffiziers von der Leitstelle zu haben, würde es zerstrahlt werden, bevor es noch vom Boden richtig losgekommen ist“, sagte N'Rala. „Ich sage euch das nur, weil ich keinen Wert darauf lege, vernichtet zu werden.“

„Das könnte wahr sein“, nickte Captain Zukunft. „Hier, Otho, nimm dieses hübsche Armband, von dem ich Joan befreit habe, und fessele damit N'Rala. Und wenn du und Grag einen Wettkampf ausfechten wollt, dann seht zu, wer von euch sie am besten bewachen kann. Wir verschwinden von hier — zu Fuß — in den Dschungel.“

Er machte sich auf, um voranzugehen, aber N'Rala blieb zwischen ihren beiden Wächtern stehen.

„Wenn ich mich nun weigere, euch zu



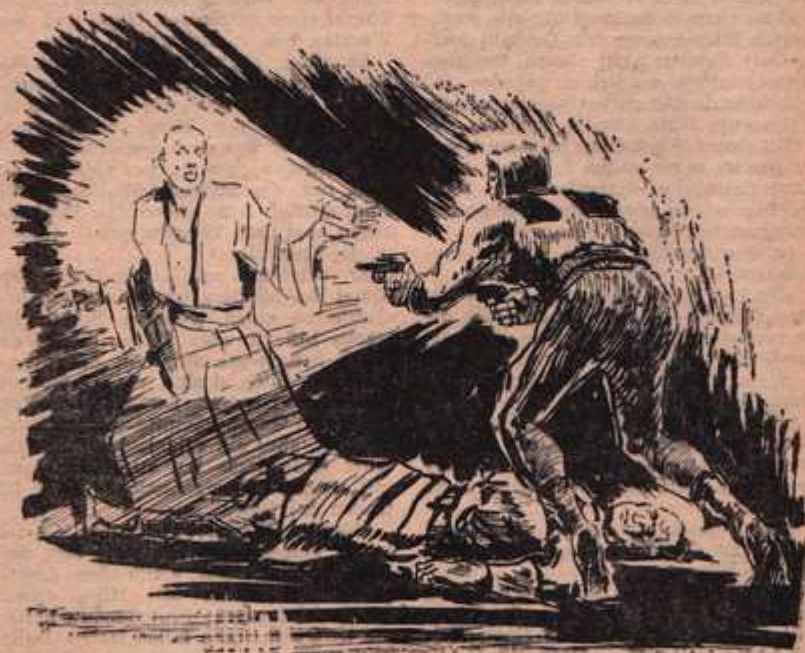
„Ich bin kein Gentleman . . .“



seine großen dunklen Augen mit der Hand.

„Keine falsche Bewegung, oder ich zerstrahle Sie“, warnte Captain Zukunft. Er hob die andere Waffe. „Ich heiße Captain Zukunft. Sie werden meinen Namen nicht kennen.“

„Doch, ich kenne ihn!“ Der Wächter stand vor ihm, seine Augen noch immer bedeckend. Wie Captain Zukunft schon vorher gesehen hatte, wirkte der Mann wie ein gutgewachsener Erdbewohner und nicht wie Ul Quorns groteske, quappengesichtige Helfershelfer. „Ich hörte Ul Quorn sagen, daß Sie hier sind. Dank sei den Geistern Ihrer und meiner Dimension, daß Sie gekommen sind.“



Der Wächter stand vor ihm

„Keine Tricks“, warnte Curt drohend.

„Ich bin nicht Ihr Feind. Aber es ist wenig Zeit für Erklärungen. Sie müssen mir glauben. Keiner meiner Rassegenossen wünscht diesen Krieg gegen Ihre Welt. Sie müssen es Ihnen selbst sagen, damit Sie überzeugt werden können. Aber dies muß an einem weniger gefährlichen Ort geschehen. Tun Sie das, worum ich Sie bitte.“

„Und was wäre das?“

„Nehmen Sie die Drahtschußpistole von meinem Gürtel. Schnell!“

Ohne der Protonenpistole Curts Beachtung zu schenken, griff der Wächter nach dem Gerät und gab es Captain Zukunft.

„Benutzen Sie es, um mich und Ul

einem Stilet in ihrem Gürtel. Der Großmeister zog die Brauen hoch und drückte eine andere Steuertaste nieder.

Da, wo N'Rala stand, erhob sich ein zweiter Block aus gelbem Metall. Der Großmeister drückte eine dritte Taste nieder, und Otho spürte plötzlich klammernde Festigkeit um seine Glieder, doch blieb sein Kopf frei.

„Ich lasse dir die Möglichkeit, noch zu atmen“, sagte der Großmeister. „Egal, ob du ein Verschwörer bist oder nicht, du wirst mir noch nützlich sein. Aber die Angreifer scheinen weitere Erfolge zu erzielen“, stellte er mit einem Blick auf seine Kontrolltafel fest. „Sie sind weit genug eingedrungen, so daß der größte Teil von ihnen durch die Explosion vernichtet wird.“

Er erhob sich aus seinem Thron und schritt in Richtung des Hebels, der die mächtige Hauptstadt der Dimension X

mit Ausnahme des innersten Kernes zerstören würde.

Otho starrte auf die Kommandotafel neben dem Thron, die der Großmeister verlassen hatte. Etwas war zurückgeblieben, das wie ein Handschuh aussah.

Der Handschuh begann vorwärts zu kriechen wie eine weiße Krabbe und machte sich an den Tasten zu schaffen. Oog war als Retter gekommen. Er preßte die grüne Freitaste nach unten, die Gegentasten schossen heraus. Sofort war Otho frei von dem Block. Captain Zukunft kniete am Boden und rang nach Luft. N'Rala taumelte und schwankte. Eine Hand preßte sie an die Kehle. Dann schrie sie, um den Großmeister zu warnen.

„Ul Quorn“ sprang vorwärts, schleuderte mit einem Arm N'Rala beiseite und erreichte mit dem anderen den





Großmeister. Den riß er zurück und stellte sich vor den Vernichtungshebel. „Es wird keine Zerstörung geben“, sagte er.

„Also doch eine Verschwörung“, höhnte der Großmeister. Seine Lippen kräuselten sich zu einem Lächeln voll tödlichen Hasses. „Es war verkehrt, dich am Leben zu lassen, Ul Quorn. Aber jetzt werde ich dich für immer unschädlich machen!“

„Es ist nicht Ul Quorn!“ schrie N'Rala. „Es ist Otho. Dieser androide Schauspieler!“

Der Großmeister sprang vor, fast so schnell, wie Otho war. Eine riesige weiße Hand griff nach ihm und krallte tief in sein synthetisches Gewebe.

Aber andere Finger packten des Großmeisters Schulter.

„Laß ihn los“, sagte Captain Zukunft, schwer atmend, aber wieder Herr seiner Kräfte.

Der Großmeister schwang herum. Sein Griff lockerte sich, und Otho kam frei. Er rannte auf N'Rala zu, gerade noch rechtzeitig, um sie von den Tasten

des Atom-O-Strahlers wegzustoßen.

Captain Zukunft hatte den Waffengürtel des Großmeisters fortgeschleudert. Der hatte sich aus Captain Zukunfts Griff freigekämpft. Er besaß ungeheure Kräfte, und sein Zorn verdoppelte sie noch. Captain Zukunft griff nicht nach seiner Protonenwaffe — er wollte den Gegner lebend.

Sein blonder Kopf tauchte unter der großen weißen Faust des Feindes hinweg. Seine Faust zielte auf den Solar Plexus. Aber seine Knöchel prallten von dem Panzer des Gegners ab. Im nächsten Moment traf der Großmeister voll das Kinn Captains Zukunfts. Der blinzelte und stolperte zurück. Wieder lief der Großmeister auf den Vernichtungshebel zu.

Otho schrie auf, und Captain Zukunft setzte hinter seinem Gegner her. Sein linker Unterarm fuhr unter des Großmeisters Kinn und preßte sich gegen die Kehle. Mit der rechten Hand packte Curt sein linkes Handgelenk und verdoppelte den Druck. Die Hand des Großmeisters, schon auf dem Hebel lie-



Captain Zukunft kniete am Boden